

sen, daß es alle Versuche einer entschiedenen Verständigung lähmte.

England will kämpfen bis Deutschland wirtschaftlich und militärisch niedergezwungen ist. Der Panlawismus ruft jubelnd Beifall dazu, Frankreich hofft mit der ganzen Kraft einer alten soldatischen Nation, die Scharte von 1870 wieder auswezen zu können. Darauf haben wir nur eine Antwort an unsere Feinde: Deutschland läßt sich nicht vernichten!

Was Bismarck geschaffen, kein Deutscher läßt es sich rauben. Feinde umtoben das Reich, wir werden sie schlagen. Er hat uns gelehrt: Fürcht nur vor Gott, Zorn gegen den Feind, Glauben an unser Volk. So werden für Kaiser und Reich wir kämpfen, siegen und leben.



Erst wenn der Schmerz, an dem heute unser aller Seelen bluten, innerlich überwunden ist, wenn alle Greuel, die den Völkerkampf unserer Tage entstellen, vor den Segnungen, die ihm entblühen werden, abgebüßt sind; wenn — viel später noch! — von den Geschehnissen und den Helden des Eisernen Jahres die Verschleierungen, mit denen die Stunde sie umkleidet, weggefallen sind: dann wird mir Gott ein Lied schenken vom Opfertod Franz Ferdinands, von unseres Märtyrerkaisers Leid, und von der Treue seines großen Freundes, des Hohenzollern; von den Millionenschlachten an der Maas und Marne, vom Todeskampfe Belgiens und von König Alberts Schuld.

E. von Handel-Mazzetti.